

„Art lives in history and  
history lives in art.“

## Kolonialismus und Kunst

**Fächerübergreifendes Unterrichtskonzept  
zum Globalen Lernen für Englisch und Kunst  
mit medienpädagogischer Ausrichtung  
für Klassenstufen 9/10 und Sek II**

---

CARL-FRIEDRICH-VON-SIEMENS-GYMNASIUM  
JUNGFERNHEIDEWEG 79  
13629 BERLIN

FABIAN FRANZ (ENGLISCH)  
REBEKKA KARBSTEIN (KUNST)  
JOHANNES RIGAL (MEDIENPÄDAGOGIK)

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>Unterrichtskonzept</b>	<b>5</b>
<b>1. Ausgangslage und Ziel</b>	<b>5</b>
<b>2. Beteiligte Regelfächer</b>	<b>5</b>
<b>3. Herausforderungen, Stolpersteine und andere Erfahrungen</b>	<b>6</b>
<b>4. Verlaufsplanung</b>	<b>7</b>
<b>5. Quellen</b>	<b>18</b>
<b>6. Materialien</b>	<b>21</b>
<b>Nachbemerkung: Gelingensbedingungen für fächerübergreifendes Arbeiten</b>	<b>47</b>

# VORBEMERKUNG

von Magdalena Freudenschuss und Uwe Berger

---

## Wozu fächerübergreifend arbeiten?

Fächerübergreifendes Arbeiten öffnet Türen für transformierende Lernprozesse und ist damit ein wichtiger Schritt, um gesellschaftliche Transformation, wie sie die globalen Entwicklungsziele (UN-Sustainable Development Goals) formulieren, zu befördern. Das übergreifende Thema 11 des Berliner und Brandenburger Rahmenlehrplans „Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen“ greift diese globale Vereinbarung auf und übersetzt sie in Lehrinhalte und Lernzugänge für Schule.

Fächerübergreifendes Arbeiten schafft Räume, um Kompetenzen zu stärken, die es Kindern und Jugendlichen erlauben, sich mitgestaltend und verantwortungsvoll in komplexen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu bewegen. (Globale) Zusammenhänge erkennen zu lernen, sich in Verbundenheit und Verantwortung gegenüber anderen Menschen und der Natur zu denken, die eigene Position, Erfahrung und die eigenen Wissensbestände mutig zu reflektieren – das sind zukunftsorientierte Kompetenzen, für die in fächerübergreifender Arbeit Experimentier- und Lernräume entstehen können.

Damit Lehrkräfte diese Lernräume verantwortungsvoll und umsichtig gestalten können, benötigen sie ihrerseits Planungs-, Reflexions- und Erprobungsräume, in denen sie in Kooperation mit Kolleg\*innen Konzepte für das fächerübergreifende Arbeiten entwickeln können. Das vorliegende Konzept ist in einem solchen Kontext entstanden.

## Das Projekt

2022 und 2023 entstanden in zwei Projektdurchgängen insgesamt sechs fächerübergreifende Konzepte. Sechs Schulteams – von der Grundschule über Gesamtschule und Gymnasium bis hin zu einer berufsbildenden Fachschule – entwickelten für ihre eigene Schule jeweils ein spezielles Format, darunter:

- » Projekttag für einen Jahrgang,
- » eine Zukunftswerkstatt für die ganze Schule,
- » verschränkte Wahlpflichtmodule,
- » eine aufeinander verweisende Unterrichtsgestaltung über vier Wochen hinweg,
- » gemeinsamer Unterricht in mehreren Blöcken
- » sowie ein zweijähriges Wahlpflichtfach.

Die meisten Schulteams bestanden aus drei Lehrkräften unterschiedlicher Fachbereiche der gleichen Schule. Für die Erarbeitung ihrer fächerübergreifenden Konzepte trafen sich die Schulteams regelmäßig über das gesamte Jahr hinweg. Kollegiale Beratungen brachten die Ideen voran. Fachimpulse des außerschulischen Bildungsträgers Carpus e. V. eröffneten neue Perspektiven. Gemeinsam wurden die Praxisideen mit Blick auf das pädagogische Konzept des transformativen Globalen Lernens weiterentwickelt und reflektiert. Individuelle Beratungen durch Carpus e. V. halfen, inhaltlich-didaktische Herausforderungen zu bewältigen. Die erste Praxiserprobung wurde abschließend in den Schulteams und schulübergreifend ausgewertet.

## Das pädagogische Referenzkonzept: transformatives Globales Lernen

Wie müssen Lernräume gestaltet sein, damit Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit stattfinden kann? Das pädagogische Konzept des transformativen Globalen Lernens (vgl. Carpus e. V. [Hg.] 2021: Globales Lernen. Inspirationen für einen transformativen Unterricht, wbv Bielefeld) setzt hierfür einige Eckpunkte:

- » Denken in Zusammenhängen ist inhaltlichen wie strukturellen Trennungslogiken entgegenzusetzen.
- » Machtverhältnisse, insbesondere jene zwischen Globalem Norden und Globalem Süden, müssen beachtet und systematisch in die eigene Analyse integriert sowie historisch kontextualisiert werden.
- » Das Zusammenspiel von Rassismus, Kolonialismus und Kapitalismus ist als Erklärungshorizont aktueller Ungleichheitsverhältnisse und Krisen zu berücksichtigen.
- » Inhaltlich, methodisch, wertebezogen und in der pädagogischen Beziehung bildet eine diskriminierungssensible Pädagogik das Fundament eines transformativen Globalen Lernens.
- » Eurozentrische Perspektiven auf den Globalen Süden und die globale Entwicklung sind kritisch zu reflektieren.
- » Lernen und das Gestalten von Lernräumen sind Prozesse der Veränderung und des Wachsens. Sie brauchen Zeit, Energie, Mut und Austausch.

### Erkenntnisse der beteiligten Lehrkräfte

„Fächerübergreifendes Arbeiten ist seit 15 Jahren im Gespräch, aber wir haben das nie gemacht, weil es nie einen Anstoß oder eine Begleitung gab. Nur durch das strukturierte Format haben wir uns da herangetraut.“ So beschrieb eine Lehrkraft rückblickend die einjährige Arbeit. Mit dem strukturierten Format meint sie die inhaltliche und strukturelle Begleitung durch Carpus e. V. über die verschiedenen Planungsschritte hinweg und die gemeinsame Reflexion zur diskriminierungssensiblen Ausgestaltung der Projekte im Rahmen der Kollaboration mit anderen Schulteams.

Fächerübergreifendes Arbeiten hat auf die Schüler\*innen eine besondere Wirkung. Das stellten die beteiligten Lehrkräfte in der Auswertung des Projektes positiv fest. Da Fächer miteinander verknüpft werden, rückt das einzelne Thema in den Vordergrund. Die Fächer selbst verschwinden in der Wahrnehmung der Schüler\*innen. Die grundsätzliche Skepsis gegenüber einem bestimmten Unterrichtsfach oder auch das Abarbeiten an einer bestimmten Lehrkraft verlieren an Bedeutung. So wird ein Raum für das multiperspektivische Erkunden eines Themas oder einer Fragestellung geschaffen. Themen werden in ihrer Komplexität erfahrbar. Durch die Verknüpfung der Fächerperspektiven werden zu einem Thema verschiedene Geschichten erzählt. Dies ist eine Einladung an die Schüler\*innen, zusammenhängend und differenzierend zu denken. Neben den fachlichen Aspekten entsteht ein Raum für ein Wachsen in der Schul-/Klassen-/Lerngruppengemeinschaft. Wechselseitige Wertschätzung führt zu einer Veränderung im Lernen selbst. Die Lehrkräfte nahmen sich außerdem selbst stärker in ihrer Vorbildfunktion wahr und gestalteten diese aktiv aus.

Nicht zuletzt fand die Arbeit im Team große Resonanz: Kollegialer Austausch, gegenseitige Motivation und Bestärkung ebenso wie ein wechselseitiges solidarisch-kritisches Hinterfragen wurden als Zugewinn für die eigene Arbeit wahrgenommen. Das kollaborative Arbeiten setzte auch Impulse ins Kollegium hinein.

# UNTERRICHTSKONZEPT

---

## 1. Ausgangslage und Ziel

Die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus und seinen andauernden Folgen – besonders für den Globalen Süden – ist uns sowohl beruflich als auch persönlich außerhalb der Schule ein Anliegen. Das Aufbrechen von kolonialen Kontinuitäten kann nur in einem langen Prozess erfolgen, den es kontinuierlich voranzutreiben gilt. Um das Thema einzugrenzen und für die Schüler\*innen und uns selbst greifbarer zu machen, entschieden wir uns, Ausstellungen in Museen sowie Kunstwerke im Allgemeinen als konkreten Ausgangspunkt zu nutzen. Der Schulstandort Berlin begünstigt die Entscheidung natürlich, da sich die Möglichkeit bot, das Humboldt Forum zu besuchen bzw. mit einzubeziehen.

Mit unserem Konzept wollen wir die Schüler\*innen dafür sensibilisieren, dass der Kolonialismus kein abgeschlossenes Kapitel der Vergangenheit darstellt, das sich nur noch in den Geschichtsbüchern wiederfindet. Die Schüler\*innen sollen zur Einsicht gelangen, dass koloniale Kontinuitäten das Leben der meisten ihrer Mitmenschen immer noch prägen. Neben den konkreten schulisch relevanten Fähigkeiten wie Bild- und Textanalyse sollen sie auch dazu befähigt werden, Systeme zu hinterfragen, die unmittelbar aus dem Kolonialismus hervorgegangen sind. Durch die kritische Auseinandersetzung mit ethnologischen Ausstellungen und Diskussionen über Besitzansprüche auf kulturelle Güter soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden.

## 2. Beteiligte Regelfächer

Der Englischunterricht in der 11. Klasse bietet sich wegen der Semesterthematik „Ethnische und kulturelle Vielfalt: Vorurteile überwinden“ als Ausgangspunkt für das Konzept an. Wir entschieden uns – nicht zuletzt auch aufgrund der Kooperationsbereitschaft der verantwortlichen Kollegin – für eine Kombination mit dem Fach Kunst. Da koloniale Kontinuitäten eine strukturelle Dimension aufweisen, finden sich jedoch in den meisten Fächern mögliche Anknüpfungspunkte.

Wegen des Kurssystems in der Oberstufe wurden die Kunststunden in den Regelunterricht Englisch integriert. Konkret bedeutet das, dass zunächst zwei Wochen lang Englisch mit insgesamt zehn Stunden unterrichtet wurde. Darauf folgten eine Woche Kunst mit fünf Unterrichtsstunden und eine weitere Woche Englischunterricht.

Aus medienpädagogischer Sicht sollen die Schüler\*innen im Rahmen einer kritischen Auseinandersetzung mit einem konkreten Objekt Methoden des digitalen Storytellings kennenlernen und im Umgang mit (digitalem) Bild-, Ton- und Textmaterial geschult werden. Die medienpädagogische Auseinandersetzung kann nach Belieben in die zuvor beschriebenen drei bis vier Wochen eingegliedert werden.

Sollte das Konzept in der Sekundarstufe I umgesetzt werden, was wir für durchaus machbar und gewinnbringend halten, ließe sich der fächerübergreifende Aspekt sogar noch vertiefen. Wir waren in den entscheidenden Momenten der Umsetzung zu dritt, führten den Großteil der Unterrichtsstunden jedoch einzeln durch.

### 3. Herausforderungen, Stolpersteine und andere Erfahrungen

Um das Konzept erfolgreich umzusetzen, sollte auf Seiten der Lehrkräfte ein genuines Interesse an der Auseinandersetzung mit kolonialen Kontinuitäten bestehen. Da es sich um ein komplexes Thema handelt, kann es bei Lehrkräften wie Schüler\*innen schnell zu Überforderung kommen. Es sollte darauf verzichtet werden, zu moralisierend über das Thema zu sprechen, da sonst die Gefahr besteht, dass sich das Interesse der Schüler\*innen verliert.

Darüber hinaus sollte mit der Schulleitung abgesprochen werden, dass die Umsetzung des Konzeptes im Team erfolgt und Stunden zum Teil gemeinsam bzw. fachfremd unterrichtet werden.

Wir haben unser Unterrichtskonzept in Kooperation mit dem Humboldt Forum umgesetzt. Als Kooperationspartner\*innen sind jedoch auch andere Institutionen denkbar. Im Anschluss an den dreistündigen Workshop im Humboldt Forum blieb uns kaum Zeit, selbstständig durch die Ausstellung zu gehen und bestimmte Exponate kritisch zu beleuchten. Daher wäre zu empfehlen, von Beginn an mehrere Museumsbesuche einzuplanen oder den Workshop zu kürzen.

Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass die Arbeit im Team sowohl uns als auch den Schüler\*innen viel Spaß bereitet hat und die starren Strukturen des Schulalltags zumindest teilweise aufbrechen konnte. Die fächerübergreifende Arbeit erachten wir als eine notwendige Transformation schulischer Lernräume und die Entwicklung des Unterrichtskonzeptes als einen wichtigen Schritt in diese Richtung.

## 4. Verlaufsplanung

### 1./2. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Der Einfluss der Kolonialisierung auf die Gegenwart (Englisch)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Leitfrage: "What impact does colonialism still have?"  Definition Postkolonialismus	Die Schüler*innen steigen in das Thema ein, indem sie ihr Vorwissen aktivieren, und erhalten einen Überblick.	Blitzlicht (Ergebnisse sammeln)	PowerPoint-Präsentation 1 ENG
Karikaturistische Darstellungen des Expansions- und Zivilisationsgedankens (1888 & 1902)	Die Schüler*innen setzen sich mit den Kerngedanken des Kolonialismus aus europäischer Perspektive auseinander.	Analyse einer Karikatur (Plenumsaufgabe & Plenum)	Karikaturen (Lehrbuch Camden Town p. 156f.)  o. V. (1882): The Devilfish in Egyptian Waters  Keppler, Joseph (1902): From the Cape to Cairo
Wie beeinflusst die Kolonialgeschichte unsere Identität?	Die Schüler*innen lernen, dass der Kolonialismus immer noch große Auswirkungen auf die Biografien vieler Menschen hat.  Sie stellen einen Zusammenhang zwischen Kolonialismus und individueller/nationaler Biografie her.	Hör-/Sehverständnis & Plenumsdiskussion	TED Talk auf YouTube: Chimamanda Adichie („The danger of a single story“)

### 3./4. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Der historische Kolonialismus des 19./20. Jahrhunderts (Englisch)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Allgemeine Informationen zum britischen und deutschen Kolonialismus (Nigeria, Namibia und Indien)	Die Schüler*innen lernen basale Fakten und Daten zum historischen Kolonialismus mit Fokus auf Großbritannien und Deutschland sowie dem heutigen Nigeria und Namibia.	Textverständnis, selbstständige Recherche	PowerPoint-Präsentation 2 ENG  Lehrbuch Camden Town p. 160–163.
Faktentexte mit Fachvokabular	Die Schüler*innen lernen basales Vokabular und Definitionen.	Vokabelaufgaben	Arbeitsblatt 1 ENG Vocabulary List
	Anmerkung: Beim Abgleich des Zeitstrahls im Plenum wurde festgestellt, dass die meisten Schüler*innen nur territoriale Eckdaten aufgenommen hatten, nicht jedoch die Gräueltaten der Kolonialmächte. Diese sollten exemplarisch von der Lehrkraft vorbereitet und ggf. nachträglich beigeleitet werden.	Hausaufgabe: Zeitstrahl erstellen für britische und deutsche Kolonialgeschichte	



## 5./6. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Koloniale Ideologie (Englisch)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Rede von Joseph Chamberlain, Mitglied des britischen Kolonialministeriums	<p>Die Schüler*innen setzen sich mit der Ideologie des (britischen) Kolonialismus auseinander, wie sie in der Rede eines ihrer bekanntesten Vertreter zum Ausdruck gelangt.</p> <p>Die Schüler*innen untersuchen die rhetorischen Strategien und die Argumentationskette der Rede.</p> <p>Die Schüler*innen entwickeln Gegenargumente aus ihrer gegenwärtigen Sicht.</p>	<p>Textpuzzle (Plenumsaufgabe)</p> <p>Hausaufgabe: schriftliche Analyse einer Rede</p>	<p>PowerPoint-Präsentation 3 ENG</p> <p>Joseph Chamberlain: "The True Conception of Empire" (1906), Textpuzzle</p> <p>Arbeitsblatt 2.1 ENG Chamberlain's Speech</p> <p>Arbeitsblatt 2.2 ENG Chamberlain's Speech Text Puzzle</p>

## 7./8. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Vorurteile als Folge der kolonialen Ideologie (Englisch)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
<p>Verschiedene Texte zu den abstrakten Konzepten <i>stereotypes</i>, <i>prejudice</i> und <i>racism</i> veranschaulichen und mit Kolonialismus in Verbindung bringen</p>	<p>Die Schüler*innen setzen sich mit den genannten Konzepten auseinander und bringen diese auf einer abstrakten Ebene mit dem Kolonialismus in Verbindung.</p>	<p>Concept Map (Gruppenarbeit)</p>	<p>PowerPoint-Präsentation 4 ENG</p>
	<p>Die Schüler*innen erörtern Schopenhauers Zitat über den Zusammenhang zwischen Nationalstolz und der damit einhergehenden Abgrenzung zu anderen Nationen.</p>	<p>Hausaufgabe: schriftliche Erörterung (discussion)</p>	<p>Zitat von Schopenhauer "National Pride" (1851)  AbiBox (2021) S. 3–6.</p>

## Tagesexkursion Humboldt Forum (3 Zeitstunden)

Workshop vor Ort, Angebot der Vermittlungsabteilung des Humboldt Forums

Workshopbeschreibung: <https://www.humboldtforum.org/de/programm/angebot/workshop/transkulturell-denken-51736/> (abgerufen am 15.03.2023).

### Ziele

- » Die Schüler\*innen erwerben Kenntnisse über den Austausch von Wissen, Informationen und Objekten zwischen Gesellschaften und Gruppen von Menschen in der Geschichte und Gegenwart.
- » Die Schüler\*innen formulieren persönliche Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf gesellschaftliche (Tausch-)Beziehungen.
- » Die Schüler\*innen erkennen und reflektieren Machtstrukturen, die Rassismus und Kolonialismus zugrunde liegen.
- » Die Schüler\*innen erkennen die Verwobenheit der Institution „Museum“ mit kolonialen Machtstrukturen.

### Einführung „Medienpädagogik im fächerübergreifenden Unterricht“ (PowerPoint-Präsentation 1: Media introduction & tasks)

(bei Bedarf auch als zusätzliche Unterrichtseinheit an einem anderen Tag nach dem Workshop möglich)

Direkt im Anschluss an den Workshop im Humboldt Forum findet eine Einführung in den medienpädagogischen Teil des fächerübergreifenden Unterrichts statt. Das Padlet wird den Schüler\*innen als Kommunikations- und Archivierungstool vorgestellt. Es dient zum einen als Glossar und Definitionssammlung, zum anderen aber auch als Plattform zur Sammlung von Feedback und Rückmeldungen. Eine Website wird als finale Präsentationsform der Ergebnisse vorgestellt. Die Schüler\*innen werden darauf hingewiesen, dass sie ihre Ergebnisse und Arbeitsschritte im Zeitraum des fächerübergreifenden Unterrichts sichern und analog wie digital aufbereiten sollen. Zusammen mit dem Padlet bildet das gesammelte Material die Grundlage für die Webpräsenz.

Nach dem Workshop erhalten die Schüler\*innen vor Ort Arbeitsaufträge, die zur Auseinandersetzung mit den Workshopinhalten und mit Themen rund um Postkolonialismus anregen. Diese Einheit umfasst in etwa eine Stunde.

- |   |   |
|---|---|
| - Task 1: Find your own definitions for key concepts and terms related to (post-)colonialism (also in regards to the workshop at the museum). | + What has to be done to make the project understood? |
| - Task 2: Based on the concept suggestions, formulate "guidelines" for the creation of our website.   | + What are potential benefits of our project?         |
|   | + What outcome do you hope for?                       |
|   | + What are potential pitfalls?                        |

Diese Einheit schafft eine Grundlage für die weitere fächerübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema.

## 9./10. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Der koloniale Blick (Kunst)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
<p>The colonial gaze – How to make the colonial gaze visible</p> <p>Beispielanalyse einer Fotografie</p>	<p>Die Schüler*innen erkennen durch die eigene Analysearbeit, wie der koloniale Blick fotografisch konstruiert wird. Sie lernen diesen sichtbar zu machen.</p> <p>Die Schüler*innen wiederholen anhand einer Beispielanalyse Begrifflichkeiten und Struktur einer Fotoanalyse mit anschließender Interpretation.</p>	Analyse im Plenum	<p>PowerPoint-Präsentation</p> <p>1 Arts „Colonial Gaze“</p>
<p>Gruppenarbeit: Fotoanalyse (PowerPoint)</p> <p>Bezüge zu den Reden und Hintergrundinformationen aus dem Englischunterricht</p>	<p>Die Schüler*innen analysieren in Gruppen eine Fotografie und interpretieren diese vor dem Hintergrund der im Englischunterricht behandelten Reden und Hintergrundinformationen.</p> <p>Die Schüler*innen erstellen eine PowerPoint-Präsentation zur Dokumentation ihrer Analyse.</p>	Gruppenarbeit: Analyse verschiedener Fotografien	PowerPoint
<p>PowerPoint-Präsentationen zur Veranschaulichung des kolonialen Blicks</p>	<p>Die Schüler*innen präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse.</p>	Gallery Walk mit Präsentation und Diskussion der Ergebnisse	
	<p>Die Schüler*innen überarbeiten ihre Präsentationen für die Website.</p>	Hausaufgabe: Ergänzen und Überarbeiten der PowerPoint-Präsentationen für die Website	

## 11./12. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Kolonialismus und Kunst (Kunst)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
<p>Postcolonialism and arts</p> <p>Video zum Abriss einer Statue durch Protestierende</p>	<p>Die Schüler*innen schauen sich ein Video an, in dem die Statue einer mit versklavten Menschen handelnden Person in Bristol von Protestierenden gestürzt wird. Sie stellen einen Zusammenhang mit dem Zitat von William Faulkner her ("The past is never dead. It's not even past.").</p>	<p>Video und Diskussion im Plenum</p>	<p>PowerPoint-Präsentation 2 Arts „Colonialism and Arts“</p>
<p>Gruppenarbeit zu drei Künstler*innen, die Postkolonialismus thematisieren</p>	<p>Die Schüler*innen betrachten eine künstlerische Arbeit und lesen einen Text zum*r Künstler*in.</p>	<p>Gruppenarbeit zu Künstler*innen</p>	<p>Arbeitsblatt 1, 2 und 3 Arts Gruppe A, B und C, Magazine, Wordcloud-Creator (Smartphone)</p>
<p>Erstellen einer Wordcloud mit Begriffen zur künstlerischen Arbeit</p>	<p>Die Schüler*innen sammeln Begriffe zur künstlerischen Arbeit und zu Hintergrundinformationen.</p>	<p>Erstellen einer Wordcloud</p>	
<p>Erstellen einer Collage inspiriert von der künstlerischen Arbeit und der Wordcloud</p>	<p>Die Schüler*innen erstellen eine Collage.</p>	<p>Erstellen einer Collage</p>	
<p>Reflexion der Collage</p>	<p>Die Schüler*innen reflektieren die Ergebnisse.</p>	<p>Gruppenarbeit: Reflexion der Collage</p>	
<p>Präsentation und gemeinsame Diskussion der Collagen</p>	<p>Die Schüler*innen präsentieren die Collagen und Reflexionen und stellen einen Zusammenhang zum Zitat her.</p>	<p>Präsentation der Collagen und Reflexionen zum Zitat</p>	
	<p>Die Schüler*innen bereiten die Ergebnisse für die Website auf.</p>	<p>Hausaufgabe: Aufbereiten der Ergebnisse für die Website</p>	

### 13. / 14. Unterrichtseinheit (75 Min.)

Ausstellung? (Kunst)			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Exhibition? – Who, what, where, how or at all?  Diskussion über den Workshop im Humboldt Forum	Die Schüler*innen rufen sich den Workshop in Erinnerung und diskutieren über die Ergebnisse.	Diskussion im Plenum	
Recherche zur Kritik am Humboldt Forum	Die Schüler*innen informieren sich über die Kritik an der Institution Humboldt Forum als Beispiel für ein ethnologisches Museum und über Möglichkeiten, Narrative rund um Artefakte zu präsentieren.	Gruppenarbeit: Recherche zur Institution ethnologisches Museum	Arbeitsblatt, PowerPoint, Laptop
Sammeln von Ideen zum Ausstellen auf einem Plakat  Reflexion der Ideen	Die Schüler*innen entwickeln Ideen für die Ausstellung von Artefakten und diskutieren, wer, was, wann, wo und ob überhaupt ausgestellt werden sollte. Sie erarbeiten ein Plakat mit Skizzen o. Ä., die ihre Ideen widerspiegeln.	Gruppenarbeit: Sammeln von Möglichkeiten zum Ausstellen von Artefakten und Sichtbarmachen von Narrativen  Gruppenarbeit: Erstellen eines Plakates mit den Ergebnissen	Plakat
Präsentation der Plakate	Die Schüler*innen präsentieren und diskutieren ihre Plakate.  Die Schüler*innen diskutieren, ob ein ethnologisches Museum überhaupt zeitgemäß ist.	Präsentation der Plakate und Stellungnahmen  Diskussion im Plenum	
	Die Schüler*innen bereiten ihre Ergebnisse für die Website auf.	Hausaufgabe: Aufbereiten der Ergebnisse für die Website	

**15. / 16. Unterrichtseinheit (75 Min.)**

Towards an informed / critical practice			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
	Die Schüler*innen reflektieren ausgehend von der Definition des Begriffes „Postkolonialismus“ die vorangegangenen Arbeitsschritte.	Textanalyse	PowerPoint-Präsentation 2: Media practice
Pitch a website on our project	<p>Die Schüler*innen entwickeln ein inhaltliches, gestalterisches und mediales Konzept für eine Website, auf der sie die Ergebnisse und Arbeitsschritte des fächerübergreifenden Unterrichts dokumentieren. Als Inspiration dient das Konzept „a critique of discrimination“.</p> <p>Die Schüler*innen begeben sich in die Vermittler*innenrolle und reflektieren die eigene (forschende) Position.</p> <p>Die Schüler*innen pitchten ihr Konzept für die Website.</p>	Inhaltliche und gestalterische Websitekonzeption	

## Zusatzeinheit (75–150 Min.)

Websiteerstellung			
Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Fertigstellung der Website	Die Schüler*innen füllen die Website-Vorlage entsprechend der in den vorangegangenen Einheiten diskutierten Vorstellungen/Konzepten aus.	Praxis als Zusatzeinheit	



## 17./18. Unterrichtseinheit (75 Min.)

### Der Kampf um die eigene Geschichte/ das eigene Narrativ (Englisch)

Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
	Die Schüler*innen setzen sich mit einem literarischen Text (Gedicht) auseinander.	Gedichtanalyse	PowerPoint-Präsentation 5 ENG  Efe Paul Azino: "Let our voices ring" in Lehrbuch Camden Town, p. 169.
	Die Schüler*innen nehmen kulturelle Güter als identitätsstiftend wahr und erörtern die Folgen von deren Verlust.	Hör-/Sehverstehen	Channel4 News: "Nigeria's battle to reclaim looted Benin Bronzes"

## Abschluss

### Die Rückgabe der Beninbronzen als Eingeständnis der deutschen Kolonialvergangenheit (Englisch)

Inhalt	Ziel	Methode	Materialien
Klausur	Die Schüler*innen setzen sich mit der Bedeutung (und dem Verlust) von kulturellen Gütern für eine individuelle/nationale Identität auseinander.  Die Schüler*innen beziehen den Identitätsverlust auf sich und ihre individuelle/nationale Geschichte/Identität.	Klausur: outline, analysis, discussion	PowerPoint-Präsentation 6 ENG Annalena Baerbocks Rede zur Rückgabe der Bronzen (12/2022) Arbeitsblatt 4.1 ENG Baerbock's Speech

## 5. Quellen

### Lehrbücher

Adelt, Nanda/Juliane Brunner/Stephanie Clausse et al. (Hg.) (2020): Camden Town Oberstufe – Qualifikationsphase, Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Labenz, Stefan & Elisabeth Schönefeld-Holland (2021): AbiBox Englisch: Overcoming prejudice in society – Schülerarbeitsbuch, Hannover: Brinkmann Meyhöfer.

### Sekundärliteratur und Internetquellen

Guth, Karl-Maria (Hg.) (1851/2016): Arthur Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit, Berlin, S. 47, unter [https://books.google.de/books?id=jzB5BgAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q=Nationalstolz&f=false](https://books.google.de/books?id=jzB5BgAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q=Nationalstolz&f=false) (abgerufen am 15.03.2023).

Humboldt Forum (o. D.): Leerstellen. Ausstellen, unter <https://www.humboldtforum.org/de/programm/dauerangebot/ausstellung/leerstellen-ausstellen-46709/> (abgerufen am 03.05.2023).

König, Jürgen (2022): Das Humboldt-Forum und die koloniale Raubkunst, unter <https://www.deutschland-funk.de/koloniale-raubkunst-100.html> (abgerufen am 03.05.2023).

Postkolonial e. V. (o. D.): No Humboldt 21! Moratorium für das Humboldt-Forum im Berliner Schloss, unter <https://www.no-humboldt21.de> (abgerufen am 03.05.2023).

### Videos

Adichie, Chimamanda (2009): Die Gefahr einer einzigen Geschichte [YouTube], unter <https://www.youtube.com/watch?v=D9lhs241zeg>.

Channel4 News (2021): Nigeria's battle to reclaim looted Benin Bronzes [YouTube], unter <https://www.youtube.com/watch?v=BfbEU6pDlVw>.

Mirror UK (2020): Black Lives Matters protesters pull down statue of slave trader and roll it into the river [Mirror UK], unter <https://www.mirror.co.uk/news/uk-news/breaking-black-lives-matter-protesters-22152503>.

WELT Nachrichtensender (2020): ANTI-RASSISMUS-PROTESTE: Demonstranten holen Statue eines Sklavenhändlers vom Sockel [YouTube], unter [https://www.youtube.com/watch?v=-T9CM4hM\\_Xs](https://www.youtube.com/watch?v=-T9CM4hM_Xs).

## 6. Materialien

### Englisch

» Arbeitsblatt 1 ENG Vocabulary List .....	20
» Arbeitsblatt 2.1 ENG Chamberlain's Speech .....	21
» Arbeitsblatt 2.2 ENG Chamberlain's Speech Text Puzzle .....	23
» Arbeitsblatt 3 ENG Concept Map Lösungsvorschlag .....	25
» Arbeitsblatt 4.1 ENG Baerbock's Speech .....	26
» Arbeitsblatt 4.2 ENG Baerbock's Speech – Possible Solutions .....	29
» PowerPoint-Präsentation 1 ENG	
» PowerPoint-Präsentation 2 ENG	
» PowerPoint-Präsentation 3 ENG	
» PowerPoint-Präsentation 4 ENG	
» PowerPoint-Präsentation 5 ENG	
» PowerPoint-Präsentation 6 ENG	

### Medienpädagogik

» Zusatz 1 Padlet.....	32
» PowerPoint-Präsentation 1: Media introduction & tasks	
» PowerPoint-Präsentation 2: Media practice	

### Kunst

» Worksheet 1 Arts .....	33
» Worksheet 2 Arts .....	34
» Worksheet 3 Arts .....	35
» Worksheet 4 Arts .....	36
» Arbeitsblatt 1 Arts Gruppe A.....	37
» Arbeitsblatt 2 Arts Gruppe B.....	39
» Arbeitsblatt 3 Arts Gruppe C.....	41
» Arts Wordcloud Beispiel .....	43
» Arts Collage und Erklärung Beispiel.....	44
» PowerPoint-Präsentation 1 Arts „Colonial Gaze“	
» PowerPoint-Präsentation 2 Arts „Colonialism and Arts“	

Die PowerPoint-Präsentationen finden Sie zum kostenfreien Herunterladen auf der Internetseite [www.carpus.org/Unterricht](http://www.carpus.org/Unterricht).

1	colonial power	country which possesses, or formerly possessed, colonies in different parts of the world
2	emancipation	the fact or process of being set free from legal, social or political restrictions
3	to rule	control over an area or people
4	empire	a large organization owned or controlled by one person or group
5	colony	country or area under the full or partial political control of another country and occupied by people from that country
6	aftermath	the consequences of an unpleasant event
7	caste system	social structure in which classes are determined by ancestry
8	imperialism	policy of extending a country's power and influence through colonization
9	disparities	difference in level or treatment
10	legacy	the long-lasting impact of events, actions etc. that took place in the past
11	colonization	the process of settling among and establishing control over the indigenous people of an area
12	oppression	prolonged cruel or unjust treatment or exercise of authority
13	exploitation	action of treating someone unfairly to benefit from their work
14	marginalization	treatment of a person, group as if they are not important
15	to submit	acceptance of a superior force, authority or will of another person
16	tension	the state of being stretched tight, here: mental or emotional pressure
17	rural	having characteristics of the countryside rather than the town
18	social norms	informal, mostly unwritten rules that define acceptable and appropriate behavior within a given community
19	spheres of influence	claim by a state to exclusive control over a foreign area or territory
20	endeavors	trying hard to achieve something

[Background: The year 1897 witnessed the Diamond Jubilee of Queen Victoria's assumption of the throne of England in 1837. Unlike the Jubilee of a decade earlier, the tone of abounding self-confidence and imperial self-congratulation, evident in 1887, was noticeably absent on this occasion. The darker side of imperialism had been exposed in the aggressive inroads of French, British and German intruders against the native peoples. [...] Moreover, Germany's insistence on her 'place in the sun' as well as the rapid advance of the U. S. as an industrial giant seemed to diminish the hitherto dominant role played by Britain in world affairs. The time had come to reassert the idea of empire, and there was no greater champion of that idea than Joseph Chamberlain.]

### “The True Conception of Empire”

The speech of the British Secretary of State for the Colonies, Joseph Chamberlain, at the annual dinner of the Royal Colonial Institute on March 31, 1897

*It seems to me that there are three distinct<sup>1</sup> stages in our imperial history. We began to be, and we ultimately became a great imperial power in the eighteenth century, but, during the greater part of that time, the colonies were regarded, not only by us, but by every European power that possessed them, as possessions valuable in proportion to the pecuniary<sup>2</sup> advantage which they brought to the mother country [...].*

*That was the first stage, and when we were rudely awakened by the War of Independence in America<sup>3</sup> from this dream that the colonies could be held for our profit alone, the second chapter was entered upon, and public opinion seems then to have drifted to the opposite extreme [...].*

10 *It was [then] that this institute was founded to protest against doctrines<sup>4</sup> so injurious<sup>5</sup> to our interests and so derogatory<sup>6</sup> to our honour [...]. [W]e have now reached the third stage in our history, and the true conception of our empire.*

*What is that conception? [Regarding] the self-governing colonies we no longer talk of them as dependencies. The sense of possession has given place to the sentiment of kinship<sup>7</sup>. We think and speak of them as part of ourselves, as part of the British Empire, united to us, although they may be dispersed<sup>8</sup> throughout the world, by ties of kinship, of religion, of history, and of language, and joined to us by the seas that formerly seemed to divide us.*

20 *But the British Empire is not confined to the self-governing colonies and the United Kingdom. It includes a much greater area, a much more numerous population in tropical climes,<sup>9</sup> where no considerable European settlement is possible, and where the native population must always vastly<sup>10</sup> outnumber the white inhabitants [...]. We feel now that our rule over these territories can only*

1 Syn.: well defined

2 Relating to or consisting of money

3 Thirteen North American colonies fought against the British 1775-1783 and gained independence

4 Here: A government policy

5 Causing damage or harm

6 A critical or disrespectful attitude

7 A sharing of characteristics or origins

8 Spread over a wide area

9 A region considered with reference to its climate

10 Syn.: immensely

25 *be justified if we show that it adds to the happiness and prosperity<sup>11</sup> of the people, and I maintain that our rule does, and has, brought security and peace and comparative<sup>12</sup> prosperity to countries that never knew these blessings before.*

30 *In carrying out this work of civilisation, we are fulfilling what I believe to be our national mission. [...] I do not say that our success has been perfect in every case, I do not say that all methods have been beyond reproach<sup>13</sup>; but I do say that in almost every instance in which the rule of the Queen has been established and the great Pax Britannica<sup>14</sup> has been enforced, there has come with it the greater security to life and property, and a material improvement in the condition of the bulk<sup>15</sup> of the population. No doubt, in the first instance, when these conquests*  
35 *have been made, there has been bloodshed, there has been loss of life among the native populations, loss of still more precious<sup>16</sup> lives among those who have been sent out to bring these countries into some kind of disciplined order, but it must be remembered that that is the condition of the mission we have to fulfil.*

40 *[...] You cannot have omelettes without breaking eggs, you cannot destroy the practices of barbarism, of slavery, of superstition,<sup>17</sup> which for centuries have desolated<sup>18</sup> the interior of Africa, without the use of force; but if you will fairly<sup>19</sup> contrast the gain to humanity with the price which we are bound<sup>20</sup> to pay for it, [w]e may rest assured that for one life lost a hundred will be gained, and the cause of civilisation and the prosperity of the people will in the long run be*  
45 *eminently<sup>21</sup> advanced. [...] Great is the task, great is the responsibility, but great is the honour; and I am convinced that the conscience and the spirit of the country will rise to the height of its obligations, and that we shall have the strength to fulfil the mission which our history and our national character have imposed<sup>22</sup> upon us. [...]*

50 *It seems to me that the tendency of the time is to throw all power into the hands of the greater empires, and the minor kingdoms – those which are non-progressive – seem to be destined<sup>23</sup> to fall into a secondary and subordinate<sup>24</sup> place. But, if Greater Britain remains united, no empire in the world can ever surpass it in area, in population, in wealth, or in the diversity of its resources [...]*

Chamberlain, Joseph (1906): The True Conception of Empire. In: William Jennings Bryan (Hg.): The World's Famous Orations, New York: Funk and Wagnalls, unter <https://www.bartleby.com/268/5/14.html> (abgerufen am 15.03.2023).

---

11 Syn.: wealth.

12 Syn.: relative.

13 The expression of disappointment.

14 Latin: British Peace.

15 Syn.: majority.

16 Syn.: valuable.

17 A belief in the supernatural.

18 Syn.: devastated.

19 With justice.

20 Here: forced.

21 To a notable degree.

22 Forced.

23 Developing as though according to a pre-existing plan.

24 Lower in rank or position.

“Art lives in history and history lives in art.”

Arbeitsblatt 2.2 ENG Chamberlain’s Speech: Text Puzzle

to **appeal to emotions**

presenting the British Empire tied to its colonies by a sentimental and emotional bond

“we speak and think of them as part of ourselves” (l. 15)

creates a sense of identification among the audience with the Empire

“the sentiment of kinship” (l. 15)  
“by ties of kinship” (l. 17)

to make use of **historical examples** and **references**

to show that the empire and its conception has changed over-time from monetary value to self-governance

“there are three distinct stages in our colonial history” (l. 1)

“the second chapter was entered upon” (l. 7f.)

it is supporting the idea that his proposal is part of a natural progression that needed to be overcome

“we have now reached the third stage in our history and the true conception of our empire” (l. 49)

to **frame** the imperial rule as a civilizing mission

to present a moral justification for imperialism portraying it as a force for good

"it adds to the happiness and prosperity of the people" (l. 24)

"this work of civilisation" (l. 27)

to justify the use of force in the name of the greater good for humanity and the colonies' population

"that is the condition of the mission we have to fulfil" (l. 37)

"the cause of civilization and the prosperity of the people will in the long run be eminently advanced" (l. 43f.)

to **appeal to the audience's sense of national pride**

to unite the British Empire to keep its position in the world

"if Greater Britain remains united, no empire in the world can ever surpass it" (l. 52f.)

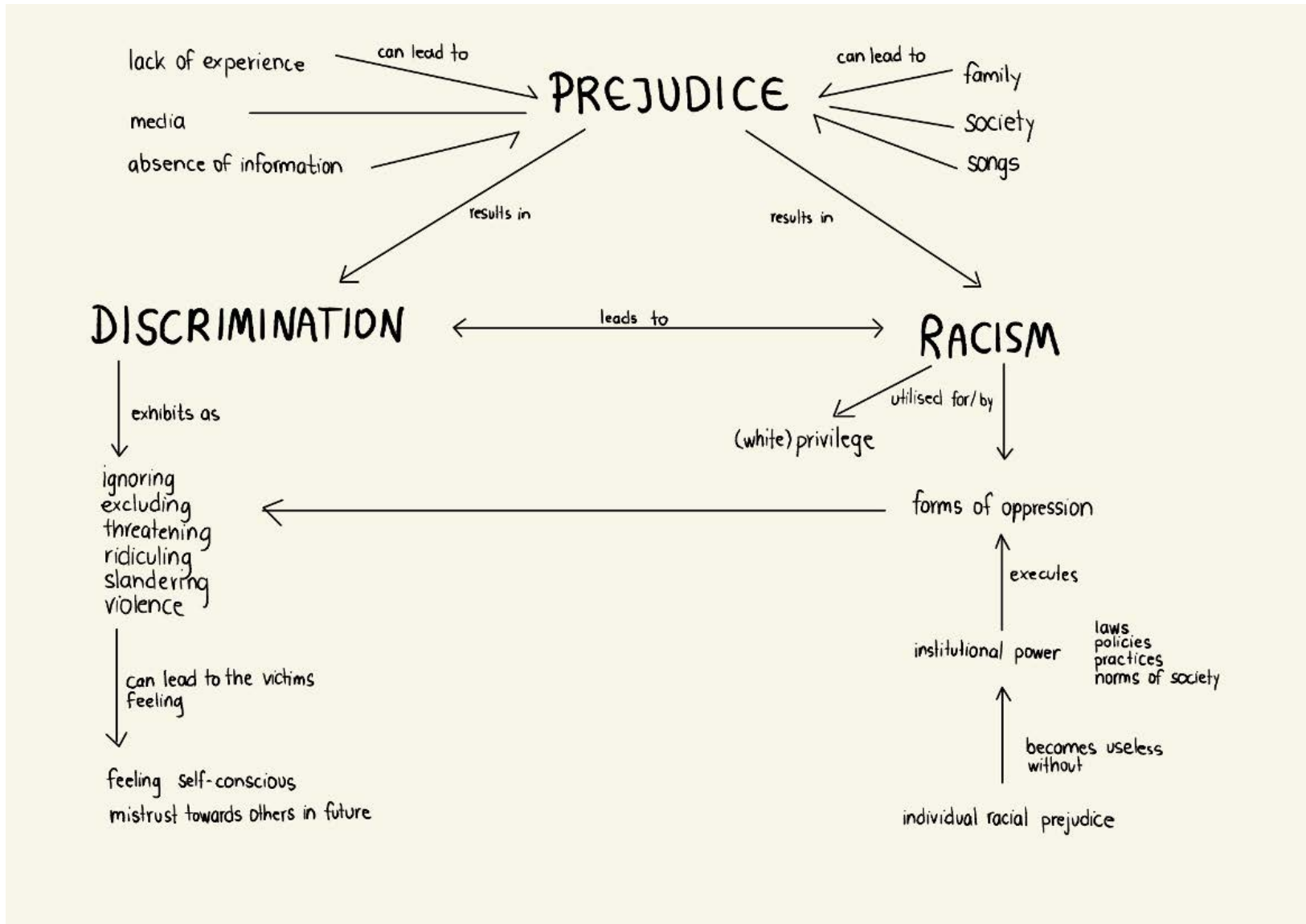
"Great is the task, great is the responsibility, but great is the honour" (l. 44f.)

to present it as a matter of honour and glory for the motherland

"we are fulfilling what I believe to be our national mission" (l. 27f.)

"the spirit of the country" (l. 45f.)  
"our national character" (l. 47)





Speech by Foreign Minister Annalena Baerbock on the occasion of the return of the Benin bronzes to Nigeria



(left to right) Claudia Roth, Minister of State for Culture and Media, Annalena Baerbock, Foreign Secretary, Geoffrey Onyeama, Foreign Secretary of Nigeria in Abuja

20.12.2022, Abuja<sup>1</sup>

“Art lives in history and history lives in art.”

*That’s how Nigerian author Chimamanda Ngozi Adichie<sup>2</sup> put it. She described how artefacts like the ones we see behind us are not mere objects. They tell stories. We agree with her.*

*Art informs who we are. Art shapes how we perceive ourselves and how we perceive the world. Through art, we see our past and we learn about the road we have travelled, as men, as women – but also as a nation, as a people. That’s why we are not returning mere objects to you, to the Nigerian people, today. We have learned from you: what we are returning is a part of your history, a part of who you are.*

*I think as Germans and Europeans, we should really pause for a moment and reflect on what this actually means. What it means to not have a crucial part of your history with you – but to have it taken from you. What would it mean to us to be deprived<sup>3</sup> of our cultural heritage? To not be able to marvel at the Gutenberg Bible<sup>4</sup> in Mainz? To be unable to admire Martin Luther’s writings? Or to stand in front of a sculpture by Käthe Kollwitz<sup>5</sup> in Berlin or at Goethe’s desk in Weimar? It evokes<sup>6</sup> a sense of loss that I can hardly imagine. To you here in Nigeria, however, this loss has been your reality.*

1 Abuja is the capital and eighth most populous city of Nigeria. It replaced Lagos, the country’s most populous city, as the capital on 12 December 1991.

2 Chimamanda Ngozi Adichie (\*15 September 1977) is a Nigerian writer whose works include novels, short stories and nonfiction. She was described in The Times Literary Supplement as one of the most prominent writers to attract a new generation of readers to African literature.

3 Suffering a severe and damaging lack of basic material and cultural benefits.

4 The Gutenberg Bible was the earliest major book printed using mass-produced movable metal type in Europe. It marked the start of the “Gutenberg Revolution” and the age of printed books in the West. The book is valued and revered for its high aesthetic and artistic qualities as well as its historical significance.

5 Käthe Kollwitz (1867–1945) was a German artist who worked with painting, printmaking and sculpture. Her most famous art cycles depict the effects of poverty, hunger and war on the working class.

6 Bring or recall a feeling, memory, or image to the conscious mind.

15 *Today, we are here to return the Benin bronzes to where they belong, to the people of Nigeria. We are here to right a wrong. Officials from my country once bought the bronzes, knowing that they had been robbed and stolen. After that, we ignored Nigeria's plea<sup>7</sup> to return them for a very long time. It was wrong to take them. But it was also wrong to keep them.*

20 *This is a story of European colonialism. It is a story in which our country played a dark role, causing tremendous suffering in different parts of Africa. The return of the bronzes today is therefore a crucial step towards addressing this chapter in the way that it should be addressed: openly, frankly, with the willingness to critically assess one's own actions. And crucially, by listening closely to the concerns of those who were the victims of colonial cruelties. It is this readiness to talk and to listen that made today's returns possible. And I'm very grateful to everyone involved. This is especially true for the museum directors and experts from both sides. [...]*

30 *This is an emotional moment. Friendships were built as efforts went forward, looking at the past and building the future. It was a previous German government that started this important process. With our new government, we have made it a priority to continue down this path. That's the strength of democracies – sometimes, governments change. But you can carry on with the good work that was done by previous administrations. That's why I am glad that, today, I am accompanied by parliamentarians from both the governing parties and the opposition. Germany's federal states and city councils also played a crucial role. They made the transfer of ownership of the bronzes possible and concluded ground-breaking treaties with Nigeria. [...]*

40 *I have to say: today's delegation is one of the largest I have ever travelled with as Foreign Minister. The fact that we are all here together, alongside Claudia Roth, our Minister of State for Culture, and Katja Keul, my Minister of State for Africa, shows what a great united effort this has been! But above all, I'm grateful to our Nigerian partners. Your government and the people of Nigeria were trailblazers<sup>8</sup> in reaching out to museums and governments across the world, defending your cause for years to then finally reach agreements on the transfer of property and the return of artefacts.*

45 *To us, what was special about this process was the trust displayed by our Nigerian partners, by partners who share our values and our belief in respect and frank dialogue. We can honestly say that this process has made our partnership even stronger. That's what we want to build on – also by helping you give the bronzes the visibility that you deem to be adequate. If art lives in history and history lives in art – as Chimamanda Adichie says – I believe it is important that men, women and especially children are able to truly experience art, so that they can understand their history and our common history.*

50 *In Germany, we can still become a bit better at this: at making art more inclusive – so that all of us can enjoy it, no matter who we are, where we are or how much money we might have. Art should be accessible – to everyone in our societies. That's why we are glad to be funding the construction of an art pavilion in Edo State,<sup>9</sup> inviting you to use it to display the bronzes*

7 A request made in an urgent and emotional manner.

8 A person who is the first to do something; an innovator.

9 Edo, commonly known as Edo State, is a state located in the south of Nigeria. The modern borders of Edo State encompass regions that were formerly the site of various empires and kingdoms formed in the 11th century AD, the Benin Empire.

55 *there. We also agreed that some bronzes will go on global travelling exhibitions, and some of them will remain as loans in German museums – so that they can tell your stories, your history.*

60 *What's crucial is: You'll know where they are. You know that they belong to Nigeria. And you know that they can come home. The scientific project "Digital Benin" provides a fantastic and universal window to this end. It is a digital platform, offering a wealth of information on more than 5000 artefacts, including their whereabouts and their history. I invite you all to delve into this treasure trove.<sup>10</sup>*

65 *There is one artefact on the website I find particularly intriguing. It's a very small object: a key that we brought with us today. It's a unique piece, beautifully decorated with leopards and human images. The maker must have been a great artist. We are not quite sure what the key was used for. Maybe to unlock a shrine or a palace door or even a treasure chest. What we do know is that after being robbed from Benin, it was brought to Britain. It was sold and then made its way through Ireland and France to finally end up in the city of Cologne.*

70 *Today, this key is back. This key is back where it belongs. It moves me to see with how much love you have been receiving this key and the other bronzes here in Abuja today. This key is a symbol. This key can help us unlock another chapter in the friendship between our people. That is why we are here today – to push the door of the future of our friendship wide open.*

*Thank you.*

Auswärtiges Amt (Hg.) (2022): Speech by Foreign Minister Annalena Baerbock on the occasion of the return of the Benin bronzes to Nigeria, unter <https://www.auswaertiges-amt.de/en/news-room/news/baerbock-return-of-benin-bronzes-to-nigeria/2570334> (abgerufen am 15.03.2023).

---

<sup>10</sup> A collection or store of valuable or delightful things.

**Analyze** the means used by Baerbock to emphasize the importance of the return of the bronzes.

### Introduction

Quote by contemporary Nigerian author (l. 0)

- » key idea behind the speech; highlights the acknowledgement of Nigerian voices and appeals to listen to them
- » repetition later (l. 47)

### 1st part of the speech: acknowledging Germany's mistakes in the past

Historical context/reference

- » comparing it to examples from Germany's history using them as metonymies (ll. 9–13); rhetorical questions/hypophoras
- » drawing a parallel between the bronzes and Germany's colonial past (l. 19)
- » clear tone and no euphemistic vocabulary (ll. 17–23. robbed/stolen/victims of colonial cruelties/ignored Nigeria's plea/...)

### 2nd part of the speech: building up a partnership on eye-level

Using positively connotated vocabulary to describe the process

- » “friendships were built” (l. 27); repetition “(Nigerian) partners”(l. 31); “partnership”(l. 45)

Emphasis on trust based on the same values and beliefs (l. 44)

Germany will support Nigeria with the representation of their culture/history.

- » funding of the art pavilion (l. 52f.)
- » acknowledgement that Nigeria has full power over the bronzes now: “your stories, your history” (l. 55f.); parallelism (l. 60f.)

Semantic field of “storytelling”:

- » “Nigerian author” (l. 1)
- » “They tell stories.” (l. 2)
- » “This is a story of colonialism.” (l. 19.)
- » “addressing this chapter” (l. 21)
- » “so that they can tell your stories, your history” (l. 55f.)

Generally apologetic/humble tone

- » “We have learned from you” (l. 6)
- » “this loss has been your reality” (l. 14)
- » “they had been robbed and stolen” (l. 17)
- » “It was wrong to take them. But it was also wrong to keep them.” (l. 18)
- » “I'm grateful to our Nigerian partners” (l. 39)
- » “inviting you to use it to display the bronzes there” (l. 53)
- » ...

**Discuss** the following quote, taken from the speech, from different perspectives.

*"I think as Germans and Europeans, we should really pause for a moment and reflect on what this actually means. What it means to not have a crucial part of your history with you – but to have it taken from you. What would it mean to us to be deprived of our cultural heritage? To not be able to marvel at the Gutenberg Bible in Mainz? To be unable to admire Martin Luther's writings? Or to stand in front of a sculpture by Käthe Kollwitz in Berlin or at Goethe's desk in Weimar? It evokes a sense of loss that I can hardly imagine."*

**Historical Perspective:** From a historical perspective, the quote emphasizes the importance of preserving cultural heritage as a means of understanding and appreciating the past. The artifacts mentioned in the quote, such as the Gutenberg Bible or Martin Luther's writings, are not just valuable because of their artistic or intellectual merit, but because they represent critical moments in history. Preserving these artifacts allows us to learn from and honor the past, even as we move forward into the future.

**(Historical Perspective Counterargument:** While cultural heritage is undoubtedly important, some may argue that it is not always necessary to preserve every single artifact. In some cases, it may be more important to focus on preserving the historical context and knowledge surrounding an object rather than the object itself. Additionally, some may argue that the preservation of certain artifacts can be expensive and resource-intensive, and that those resources could be better spent on other important social or environmental causes.)

**National Identity Perspective:** From a national identity perspective, the quote highlights the role of cultural heritage in defining who we are as a people. By referencing specific German cultural artifacts, the quote suggests that these objects are integral to the German national identity. If they were to be lost, it would be like losing a part of the country's soul. This sentiment is likely true of many nations, where cultural heritage plays a vital role in shaping how people see themselves and their place in the world.

**(National Identity Perspective Counterargument:** While cultural heritage can play an important role in defining national identity, some may argue that it can also be exclusionary. If certain cultural artifacts are seen as central to a nation's identity, it can make it difficult for people who do not share that cultural background to feel like they belong. Additionally, some may argue that focusing too much on cultural heritage can lead to a narrow-minded or insular national identity, which can be detrimental to international cooperation and understanding.)

**Global Perspective:** From a global perspective, the quote emphasizes the universal value of cultural heritage. While the examples given are specific to Germany, the loss of cultural heritage is a universal tragedy that affects people everywhere. It is a reminder that cultural artifacts are not just valuable to the people who created them, but to all of humanity. When we lose a piece of cultural heritage, we lose a part of our shared human history.

**(Global Perspective Counterargument:** While preserving cultural heritage is important, some may argue that there are more pressing global issues that need to be addressed. For example, climate change, poverty, and inequality are all urgent issues that require significant resources and attention. Some may argue that resources spent on preserving cultural heritage could be better spent on addressing these issues. Additionally, some may argue that focusing too much on preserving the past can prevent us from looking to the future and innovating new solutions to pressing global problems.)

**Personal Perspective:** From a personal perspective, the quote encourages us to reflect on the value of cultural heritage in our own lives. Even if we are not Germans or Europeans, we likely have cultural artifacts that are important to us as individuals. It could be a family heirloom, a favorite book, or a piece of art that we love. The quote asks us to consider what it would mean to lose those artifacts and how that loss would impact us on a personal level.

**(Personal Perspective Counterargument:** While cultural artifacts can be meaningful to individuals, some may argue that personal attachments to objects should not necessarily guide public policy decisions. In other words, just because an individual finds a certain artifact meaningful does not mean that it is necessary or feasible to preserve that artifact for the broader public. Additionally, some may argue that personal attachments to artifacts can be biased or exclusionary, as they may only be meaningful to certain groups of people.)



## Padlet

Padlets sind Online-Präsenzen zur kollaborativen Zusammenarbeit und zur Sammlung von Links und Dokumenten. Nach (kostenfreier) Registrierung über [www.padlet.org](http://www.padlet.org) stehen Möglichkeiten zur Erstellung eines Padlets in verschiedenen Designs zu Verfügung. Über einen Link bzw. QR-Code kann das Padlet aufgerufen und bspw. von Schüler\*innen bearbeitet oder zumindest mit eigenen Beiträgen und Kommentaren versehen werden.

Die Padlets sind auch über Mobilgeräte aufrufbar und damit relativ schnell und mobil nutzbar. Da sich die Eintragungen im Padlet in der Regel auf kurze Textbeiträge und Linksammlungen beschränken, ist die Arbeit damit niederschwellig und motiviert die Schüler\*innen zum selbstständigen Input.

Eine mögliche Alternative wäre Cryptopad oder ähnliche für die niederschwellige digitale Zusammenarbeit geeignete (und bereits in der Schule verfügbare) Plattformen.



“Art lives in history and history lives in art.”

Worksheet 1 Arts



o. V. (1912): Einheimischer Dienstbote mit deutschen Kindern im Jahr 1912 in Deutsch-Ostafrika, unter <https://www.sueddeutsche.de/politik/deutsche-kolonien-wo-die-deutsche-flagge-unter-palmen-wehte-1.1937908> (abgerufen am 03.05.2023).

“Art lives in history and history lives in art.”

Worksheet 2 Arts



o. V. (1906): In der Kolonie Deutsch-Ostafrika, unter <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/die-kolonie-deutsch-ostafrika.html> (abgerufen am 03.05.2023).

“Art lives in history and history lives in art.”

Worksheet 3 Arts



o. V. (o. D.), unter <https://www.tagesschau.de/multimedia/bilder/namibia-kolonialzeit-101.html> (abgerufen am 18.01.2023).



“Art lives in history and history lives in art.”

Worksheet 4 Arts



© imago images/Arkivi, o. V. (o. D.): Das Wissen der Mächtigen: Ein Missionar zeigt den Massai das Neue Testament, unter <https://www.deutschlandfunkkultur.de/christliche-missionare-wegbereiter-und-kritiker-der-100.html> (abgerufen am 03.05.2023).



© the artist's estate. Photo credit: Tate, Tate (o. D.): Donald Locke – Trophies of Empire, unter <https://artuk.org/discover/artworks/trophies-of-empire-290952> (abgerufen am 03.05.2023).

**Donald Locke's Trophies of Empire of 1972–1974** consists of a display cabinet containing black ceramic forms which have been read variously as phallic symbols, bullets or stand-ins for colonial subjects.

Some sit directly on the shelves of the cabinet, while others are mounted on candleholders, trophies and silver service dishes – objects which might typically occupy a display cabinet of this kind. The most shocking aspect is that two of these objects are linked by shackles. While this is a clear allusion to slavery, Locke ruminates on the more subtle psychological aftermaths of European exploitation across the African diaspora through the use of the trophy.

Locke has explained that under British control, Guyana (formerly British Guiana) held a range of sporting events in which men could compete and win trophies. Although highly prized at the time, many such objects were discarded once the owners moved to Britain. The value of prizes given by colonial regimes is questioned and the audience is asked to consider who were the true winners in these circumstances.

Austin, Chloe (2020): Postcolonial art: Addressing empire, colonial histories and black identities, unter <https://artuk.org/discover/stories/postcolonial-art-eight-artists-addressing-empire-colonial-histories-and-black-identities> (abgerufen am 03.05.2023).

1. Read the text about the artist.
2. Look at the art piece and explain how the artist criticizes (post)colonialism. Take notes on the worksheet.
3. Collect words that come to your mind in a word cloud (Free online word cloud generator and tag cloud creator – [WordClouds.com](https://wordclouds.com)). Take a screenshot.
4. Create a collage inspired by the art work and your word cloud. Mind the postcolonial perspective.

Notes:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

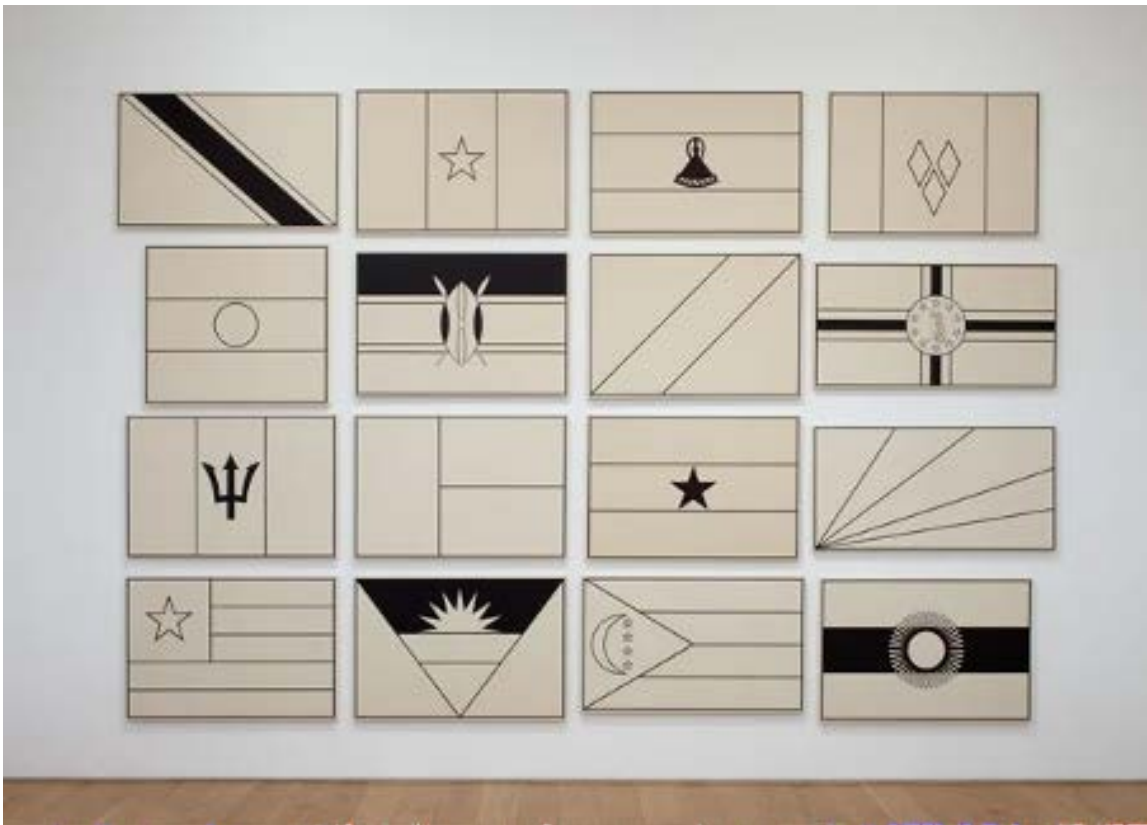
---

---

---

---

---



Schubert, Karsten (2011): Installation view, unter [https://www.karstenschubert.com/exhibitions/27/installation\\_shots/image1479/](https://www.karstenschubert.com/exhibitions/27/installation_shots/image1479/) (abgerufen am 03.05.2023).

### **Fred Wilson (born 1954)**

Fred Wilson's 2009 series *Flag* takes the flags of African and African diaspora nations and removes their colour, stripping them to black and white. On display, these flags sit alongside plaques which describe what the original colours and symbols represent, which often link back to European colonial nations. Flags are used to represent a national identity. In the case of formerly colonised countries, these identities remain linked to the European powers who controlled them. Using black and white also refers to the racial divisions in the power structures of these countries, inequalities which are still present in many former colonies.

These are artworks which are catalysts for a revised exploration of history which incorporates the significance of black lives. They bring history into the present by boldly displaying how the legacies of the transatlantic slave trade, empire and colonisation are felt today. As the media buzz around Black Lives Matter fades, these artists and many others will continue to produce powerful and thought-provoking work in order to build a more equal world.

Austin, Chloe (2020): Postcolonial art: Addressing empire, colonial histories and black identities, unter <https://artuk.org/discover/stories/postcolonial-art-eight-artists-addressing-empire-colonial-histories-and-black-identities> (abgerufen am 03.05.2023).







Locke, Hew (2020): Mindful Vandalism, unter [https://www.instagram.com/p/CG0z5QTFWlz/?utm\\_source=ig\\_embed&utm\\_campaign=loading&\\_coig\\_restricted=1](https://www.instagram.com/p/CG0z5QTFWlz/?utm_source=ig_embed&utm_campaign=loading&_coig_restricted=1) (abgerufen am 03.05.2023).

## Hew Locke (born 1959)

Hew Locke creates work which explores power and its preservation through images. His 2019 series Souvenir takes as a starting point souvenir busts of British royalty, including Queen Victoria.

Locke creates a biting critique of empire by loading the busts with gaudy accessories, which he describes as weighing them down with 'the literal burden of history'. Among the accessories are medals from the Anglo-Zulu War of 1879 and the Benin Expedition of 1897 – during which Benin City was destroyed and the Benin Bronzes were looted – and to make clear the links between violence, war and the British Empire under Queen Victoria. Through this, Locke problematizes the sympathetic portrayals of royalty we see in paintings and period dramas.

Austin, Chloe (2020): Postcolonial art: Addressing empire, colonial histories and black identities, unter <https://artuk.org/discover/stories/postcolonial-art-eight-artists-addressing-empire-colonial-histories-and-black-identities> (abgerufen am 03.05.2023).

1. Read the text about the artist.
2. Look at the art piece and explain how the artist criticizes (post)colonialism. Take notes on the worksheet.
3. Collect words that come to your mind in a word cloud (Free online word cloud generator and tag cloud creator – [WordClouds.com](http://WordClouds.com)). Take a screenshot.
4. Create a collage inspired by the art work and your word cloud. Mind the postcolonial perspective.

Notes:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





- » Divided Africa in the background and a mother with her crying child on the left side
  - represents the force used by the British Empire to divide Africa just because of their own beliefs of what a society should look like
  - Families were brutally pulled apart.
- » Between the two halves of Africa and in the center of our collage is the royal family with red streaks on their eyes and “Blut und Tränen der Gewalt” written under them.
  - They don’t feel responsible for what happened in the past.
  - The colonizers in the past acted like they’re blind and didn’t realize or care about what they did to the colonized countries.
- » “Zeitlos” und “Umdenken” written on the top
  - Racism is still present and formerly colonized countries still suffer from the past.
- » A brain on the bottom left
  - They tried to “study” it to prove that they’re “superior” in order to justify their actions.

## NACHBEMERKUNG: GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR FÄCHER-ÜBERGREIFENDES ARBEITEN – HINWEISE FÜR DIE PRAXIS

von Magdalena Freudenschuss und Uwe Berger

---

Die beteiligten Lehrpersonen diskutierten und dokumentierten Herausforderungen und Gelingensbedingungen für fächerübergreifendes Arbeiten, um interessierten Kolleg\*innen den Einstieg zu erleichtern.

**Ein Projekt der ganzen Schule:** Die Zusammenarbeit im Kollegium über Fächergrenzen hinweg ist in vielen Schulen (noch) keine Selbstverständlichkeit. Teamtreffen sind aufgrund unterschiedlicher Stundenpläne der einzelnen Lehrkräfte nicht leicht zu organisieren. Damit fächerübergreifendes Arbeiten möglich wird, braucht es die aktive Unterstützung der Schulleitung. Für die Durchführung des fächerübergreifenden Unterrichts müssen in der Regel Stundenpläne angepasst oder vorübergehend verändert werden. Fächer, die im Stundenplan mit nur einer Wochenstunde eingeplant sind, brauchen für den fächerübergreifenden Unterricht möglicherweise zusätzliche Stunden.

**Transparenz und Reflexion:** Die beteiligten Lehrkräfte wie auch die Schulleitung sollten transparent mit den vorhandenen zeitlichen und personellen Ressourcen umgehen. Die Entwicklung fächerübergreifender Projekte braucht über die gesamte Projektlaufzeit Zeit und Raum, der mitgedacht und eingeplant werden muss.

**Denkräume und Planungszeiten:** Lehrkräfte, die gemeinsam Unterrichtskonzepte erarbeiten wollen, benötigen einen „Denkraum“. Gemeint sind damit Zeit und Raum für den Austausch sowie für Planung und Reflexion.

**Inspiration und Begleitung:** Eine Begleitung der Lehrkräfte in Form eines Coachings ist hilfreich und erstrebenswert. Inhaltliche und methodische Anregungen von außen wurden von den beteiligten Lehrkräften sehr geschätzt. Das Feedback von unterschiedlichen Seiten wurde als bereichernd und hilfreich wahrgenommen.

**Motivation und Offenheit:** Die Zusammenarbeit in einem Team wurde von den Lehrkräften sehr positiv eingeschätzt. Wichtig ist die Akzeptanz im Kollegium und bei der Schulleitung, um gemeinsame Arbeitszeiten zu ermöglichen. Die beteiligten Lehrkräfte sollten Lust auf die Zusammenarbeit haben und sich ihre Teammitglieder selbst wählen dürfen. Die Neugier und Offenheit der involvierten Kolleg\*innen, neue Wege zu gehen und neue Methoden zu erproben, stärkt den gemeinsamen Entwicklungsprozess.

**Vorbereitung der Schüler\*innen:** In vielen Schulen sind die Schüler\*innen an fächerübergreifendes Arbeiten nicht gewöhnt und sollten deshalb darauf vorbereitet werden. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des fächerübergreifenden Arbeitens ist die Wahl eines Themas, das die Schüler\*innen überzeugt. Unterrichtsmethoden, die die Gemeinschaft fördern, sind ebenfalls ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes.

**Scheitern und Lernen:** Fächerübergreifende Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben bedeutet auch, dass nicht immer alles perfekt laufen kann. Zu scheitern, dieses Scheitern zu reflektieren und in neuen Durchgängen andere Wege zu erproben, gehört dazu. Insofern lohnt es sich auch, das einmal entwickelte Konzept wiederholt anzuwenden und kontinuierlich weiterzuentwickeln.



## Erscheinungsjahr

2023

## Verwendungshinweis

Dieses fächerübergreifende Unterrichtskonzept darf von Lehrkräften und anderen pädagogisch tätigen Menschen für die eigene Arbeit verwendet, vervielfältigt und verändert werden.

## Design & Layout

Valentin Muth

## Förderhinweis

Das Konzept entstand im Rahmen eines mit öffentlichen Mitteln geförderten Projektes.

Wir danken den Fördermittelgebern für die finanzielle Unterstützung:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH  
mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

**BERLIN**



Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe

Landesstelle für  
Entwicklungszusammenarbeit

Für die Inhalte der Publikation ist allein die bezuschusste Institution verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Fördergeldgeber wieder.